



DAS WOLLEN WIR HÖREN!

Mit seinem Vor-/Endstufen-Set Pallene und Dione zeigt Aesthetix, wofür der jüngst zu Ehren gekommene Hersteller steht: so clevere wie kompetente Elektronik mit Röhren.

Text: Matthias Böde

Seit Ende 2025 darf sich Jim White, Gründer und Mastermind von Aesthetix, mit einem besonderen Titel schmücken: Unsere Kollegen vom US-Magazin „The Absolute Sound“ nahmen ihn in ihre „High End Hall of Fame“ auf. Tatsächlich hatten die mit Röhren bestückten Komponenten aus dem kalifornischen Moorpark auch bei STEREO immer wieder für Aufhorchen gesorgt. So etwa die in jeder Hinsicht exzeptionelle, mit zehn Glühkolben bestückte Phono-Vorstufe Rhea. Trotzdem: Das wollen wir doch erst mal sehen, respektive hören.

Das 1994 gegründete Unternehmen hat seitdem ein hohes Maß an Kompetenz erworben, beschäftigt aktuell rund zehn Mitarbeiter, die nicht selten seit Jahrzehnten in der Firma sind, und liefert zum Teil extrem aufwendige und damit hochpreisige Komponenten. Doch wir wollten wissen, was es im „zivilen Sektor“ zu bieten hat, und baten die unlängst vorgestellte Vor-/Endstufen-Kombi Pallene/Dione zum Test.

Beide folgen Hybrid-Konzepten, bei denen Röhren und Transistoren zusammenwirken, wobei im vollsymmetrischen Pre-Amp – über Cinch eingehende Signale werden unmittelbar symmetriert – pro Kanal eine dafür geeignete Doppeltriode des Typs 6DJ8 durch Operationsverstärker gepuffert wird und mit diesen die Ausgangsstufe bildet. Die Kooperation, bei der der Röhre die komplette Spannungsverstärkung obliegt, hat den Vorteil, dass sie die für Röhren eher ungünstig hohe Ausgangsimpedanz drückt, was den Betrieb längerer Leitungen zum Endverstärker sowie dessen stabile Aussteuerung speziell bei höheren Pegeln unterstützt.

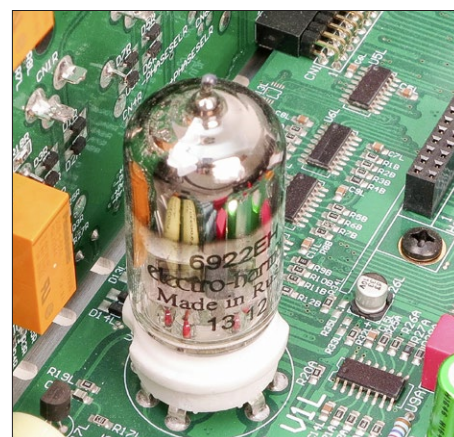
Gegenüber diesem ein wenig unkonventionellen, aber offenbar effektiven An-

satz ist die Dione eine klassische Hybrid-Endstufe. Das bedeutet, dass ihre Röhren die eigentlichen Leistungstransistoren als sogenannte Treiber ansteuern. Der Vorteil besteht darin, dass die beinahe beliebige Spannungen liefernden Röhren so die in diesem Falle bipolaren Ausgangshalbleiter optimal bedienen. Letztere liefern dann die schiere Power, von der die Dione einige zu bieten hat (siehe Messwerte).

Purismus plus Menü-Komfort

Die Komponenten im traditionellen Gardemaß von gut 45 Zentimeter Breite kommen entweder silberfarben oder im schwarzen Outfit. Während die Endstufe außer dem rückwärtigen Hauptschalter nur ein Bedienelement besitzt, den dreieckig geformten Schalter, mit dem man zwischen An und Stand-by wechselt, hat der Pallene immerhin fünf davon.

Diese reichen aus, um den Vorverstärker umfänglich zu bedienen, was natürlich auch und sogar geschmeidiger über dessen Metallfernsteuerung erfolgen kann,



Fotos: STEREO

Durch die Verschaltung ihrer Röhren mit Operationsverstärkern ist auch die Vorstufe „hybrid“.

weil sich mittels dieser bei der Eingangswahl in beide Richtungen operieren lässt. Am Gerät selbst kann man nur aufsteigend durchschalten.

Und das für fünf, per Menü über einen weiten Bereich im Pegel aufeinander anpassbare und so lästige Lautstärke-sprünge beim Umschalten vermeidende Hochpegeleingänge. Diese lassen sich individuell in einen Bypass-Modus versetzen, wenn der Pallene in eine AV-Kette integriert ist, und verfügen durchgängig über Cinch- wie auch dreipolige XLR-Buchsen, wobei stets nur ein Weg belegt werden kann. Aus Gründen der Störraum empfiehlt Aesthetix den symmetrischen.

Beim Vorstufenausgang verhält sich fast alles genauso. Mit dem wichtigen Unterschied, dass hier beide Outputs – Cinch und XLR – problemlos, da ohne gegenseitige Beeinflussung, gleichzeitig betrieben werden können. Das ist praktisch, wenn man zum Beispiel neben einer Endstufe noch einen Subwoofer bedienen möchte.

Wer mehr will, kann den Aesthetix-Pre um weitere Funktionen erweitern, nämlich um ein mit gleich zwei für beliebige Abtaster konfigurierbaren Cinch-Eingängen be-

stücktes Phono-Modul beziehungsweise einen sogar fünf Inputs verschiedener Art, darunter eine USB-Schnittstelle für Computer, bietenden D/A-Wandler-Einschub. Die Platinen werden rückseitig in bereits vorhandene Schächte geschoben und mittels Schrauben fixiert.

Die mit jeweils 1.750 Euro zu Buche schlagenden Module können entweder mitbestellt oder aber jederzeit von einem Aesthetix-Händler beziehungsweise selbst nachgerüstet werden. Der von einem Mikroprozessor kontrollierte Pallene erkennt diese während des Hochfahrens beim Einschalten und integriert ihre Funktionen schlüssig in seine Steueroutine. Diese umfasst auch den nicht nur erstklassig klingenden, sondern zudem auffallend kräftigen und somit für hochohmige und deshalb unempfindlichere Exemplare taugenden Kopfhöreranschluss.

Trafos aus Eigenfertigung

Und die Möglichkeiten sind nicht ohne: So lassen sich etwa für MC-Tonabnehmer 15 Eingangswiderstände sowie mit 60, 64 und 68 Dezibel drei praxisgerecht ausgesuchte Verstärkungen aufrufen. Für MMs stehen



Auf den innen liegenden, kanalgetrennten Kühlkörpern sitzen die Endtransistoren der Dione.

immerhin jeweils vier Kapazitäten, Widerstände sowie sinnvoll ausgesuchte Anheben zur Verfügung, sodass am Pallene auch „leisere“ High Output-MCs, die meist bezüglich ihres Pegels zwischen den Stühlen sitzen, optimale Bedingungen vorfinden. Dessen blaues, in 15 Steps dimmbares Display, das im Normalbetrieb den gewählten Eingang sowie den aktuellen

Optionales D/A-Wandler-Modul:

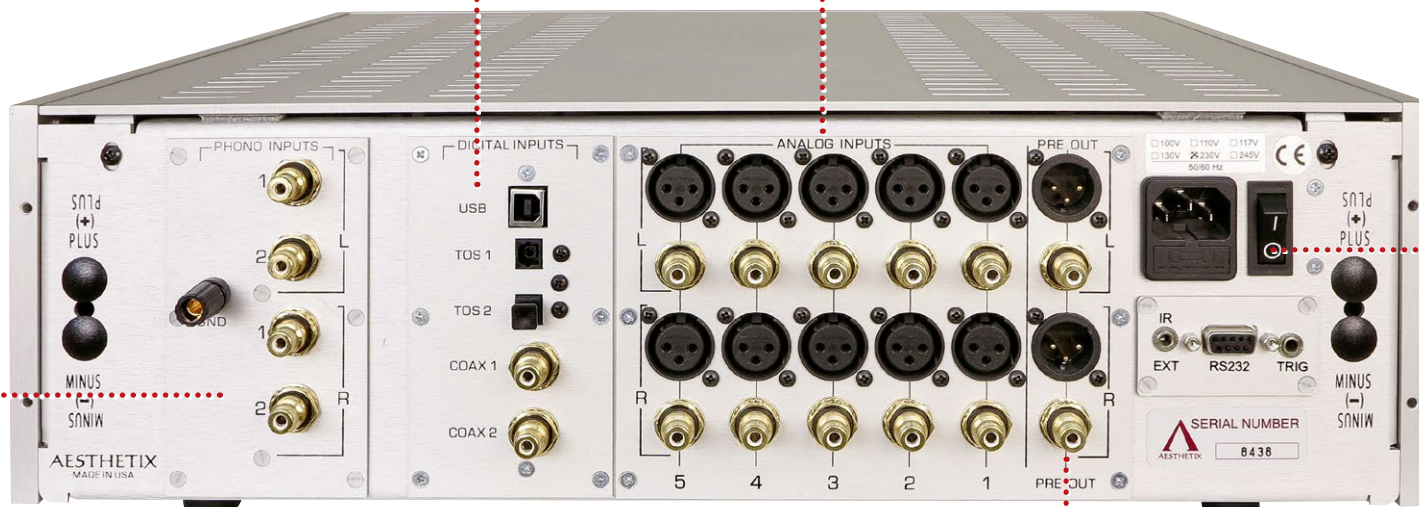
Wer dieses besitzt, dem stehen je zwei koaxiale sowie optische Digitaleingänge plus eine USB-Schnittstelle für Computer zur Verfügung.

Fünf Hochpegeleingänge:

Als Besonderheit sind die normalen Inputs des symmetrischen Pallene alternativ mit Cinch- sowie mit XLR-Buchsen bestückt.

Netzhauptschalter:

Da beide Aesthetix-Komponenten aus klanglichen Gründen auch im Stand-by relativ viel Strom ziehen, kann der Hauptschalter nützlich sein.

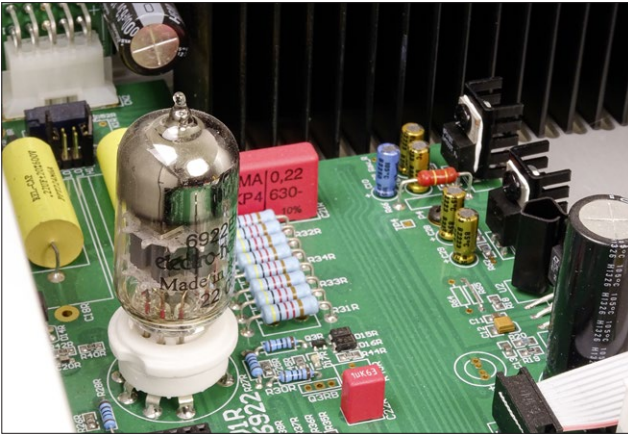


Optionales Phono-Modul:

Hier stehen zwei voneinander vollkommen unabhängige, weil in sämtlichen Parametern individuell einstellbare Eingänge für Tonabnehmer zur Verfügung.

Doppelt belegbarer Ausgang:

Anders als die Eingänge dürfen am Output des Pallene die Cinch- und XLR-Anschlüsse gleichzeitig belegt werden, was für den Subwoofer-Betrieb praktisch ist.



In der Dione setzt Aesthetix ebenfalls auf Doppeltrioden des Typs 6DJ8, die hier bipolaren Leistungstransistoren vorgeschaltet sind.

Wert der in 88 Ein-dB-Schritten arbeitenden, kanalpräzisen Lautstärkeregelung anzeigt, erteilt Auskunft.

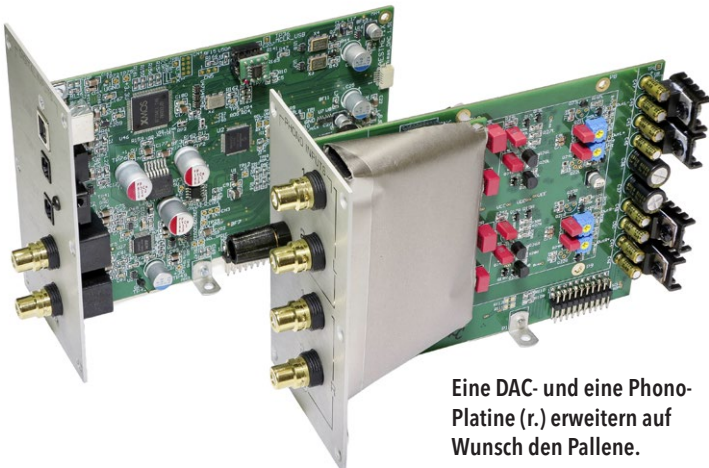
Über die durch seitliche Drücker sogar funktionale Anzeige kann man im Menü obendrein die Eingänge zu- und abschalten sowie nach Wunsch benennen, was der Übersichtlichkeit zugute kommt. Der auf den ersten Blick puristisch erscheinende Vorverstärker erweist sich damit als unerwartet flexibel. An der ebenfalls vollsymmetrisch konzipierten Endstufe kann man indes nur zwischen dem Cinch- und dem XLR-Eingang wählen. Aber das reicht ja auch.

Beide Aesthetix haben einen per Innengehäuse abgeschirmten Trafo aus eigener Fertigung für ihr geregeltes Netzteil. Achtung: Damit die Transistoren nach dem Einschalten schnell ihr klangliches Optimum erreichen, hält die Dione diese in Stand-by auf einem niedrigen Level unter Spannung und nuckelt so rund 46 Watt aus dem Netz.

„Stand-by“ auf Ruhestrom

Das ist wohl eher eine Lösung für überschaubare Hörpausen. Gänzlich vom Netz geht die Dione erst, wenn man ihren rückwärtigen Hauptschalter umlegt. Der Pallene Pre scheint ähnlich vorzugehen und „zieht“ im Stand-by circa 16 Watt. Auch bei ihm hilft dann nur der Griff hinter's Gerät.

Im Zuge ihrer audiophilen Ambitionen verzichten die Amerikaner auf eine Gegenkopplung im Verstärkungs-kreis. Diese hält normalerweise Verzerrungen und Rau-



Eine DAC- und eine Phono-Platine (r.) erweitern auf Wunsch den Pallene.

HIGH END - HANDMADE IN CALIFORNIA

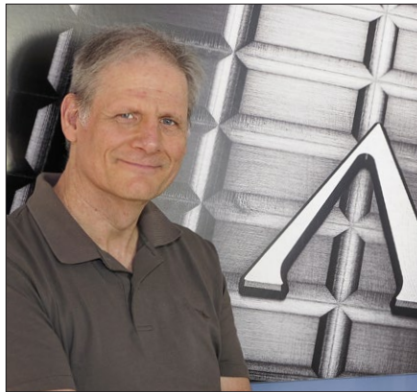
Wie man bei Aesthetix produziert, haben wir vor Ort erkundet: von Hand mit Aufwand.

Es ist ein äußerlich unscheinbares Flachdachgebäude im Gewerbegebiet von Moorpark, in dem auf rund 1.100 Quadratmeter Fläche unter der Leitung von Firmengründer und Mastermind Jim White (r.) die Geräte von Aesthetix entstehen. Aktuell hat die Firma einen festen Kern von fünf Mitarbeitern, zu denen sich in gleicher Zahl vor allem interessierte Studenten der nahen technischen Colleges gesellen, die frische Ideen einbringen.

Hinter dem mit eingerahmten Auszeichnungen versehenen Empfangsbereich, der vermutlich bei allen US-Herstellern dieser Größe gleich aussieht, wird es auch schon speziell. Man gelangt in den Raum, in dem zwei Maschinen zur Produktion von Transformatoren stehen. Dass Aesthetix diese genau auf die Erfordernisse der betreffenden Komponenten ausgelegten Umspanner selbst produziert, ist zumindest ungewöhnlich. Normalerweise geschieht dies allenfalls für die Top-Komponenten – wenn überhaupt –, während die Trafos für kleinere Modelle von Fremdanbietern zugekauft werden. Nicht so in Moorpark, wo man in diesem Bereich alles selbst macht, das Kreise versorgt, die irgendwie mit Musiksignalen zu tun haben. Nur wenn es um Versorger für reine Steuerungssektionen geht, macht man mal eine Ausnahme.

100 STUNDEN DAUERTEST

Ähnlichen Aufwand betreibt das Team, zu dem auch Whites ältester Sohn Ozzy gehört, wenn es um die Qualität der eingesetzten Röhren geht. Grundsätzlich durchläuft jeder Glühkolben eine 100-stündige Testphase. Und, glaubt man den Amerikanern, wirklich jede einzelne. Denn oft führen Hersteller nur Stichproben durch. Sind diese okay, gilt die betreffende Charge als abgenommen. Um die Spreu vom Weizen zu trennen, erfolgt der Testlauf praxisnah nach einem ausgeklügelten Programm,



Seitdem er Aesthetix 1994 gründete, lenkt Jim White die Geschicke des Unternehmens.

das wie im echten Leben mit schwankenden Belastungen für die Glühkolben arbeitet.

Ist diese Prozedur abgeschlossen, wird wiederum jedes einzelne Exemplar ausgemessen, wobei Verzerrungen sowie das Rauschverhalten ermittelt werden. Und dies mit einer echten FFT-Messung, wie sie das STEREO-Labor auch für komplette Geräte durchführt. So erkennt man eventuelle Störungen über die Frequenzen hinweg. Denn Rauschen, so Jim White, sei nicht gleich Rauschen. Je nachdem, wie stark ausgeprägt es ist und ob es in tieferen oder oberen Lagen auftritt, bestimmt unter anderem den Einsatzort der Röhren.

Diese werden zu guter Letzt oft auch paarweise gematcht, da man bei Aesthetix will, dass beide Kanäle eines End-, Vor- oder eben Vollverstärkers möglichst identisch klingen. Dies sei wichtig für die Homogenität, aber vor allem auch für die Präzision und Abbildungsschärfe der Wiedergabe, ist sich Jim White sicher. Und anhand unserer Messungen

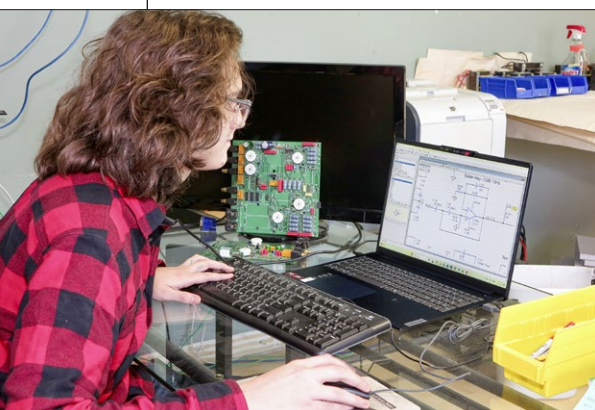
von Pallene und Dione konnten wir den Erfolg der beschriebenen Maßnahmen bestätigen. So kanalgleich wie diese sind oft nicht mal Transistorgeräte.

FIRMENMOTTO: „QUALITY FIRST“

Der Aufbau der Geräte erfolgt weitestgehend in Handarbeit. Eine eigene Lötstraße zur Kontaktierung der mit Bauteilen bestückten Platinen lohnt sich angesichts der überschaubaren Stückzahlen bei Aesthetix nicht, und die Gehäuse kommen ebenfalls von draußen, doch die Verarbeitung erfolgt durchweg manuell. Die erst vor Ort notwendigen Bauteile sind in Hunderten von Kisten sortiert. Diese werden an Tischen nach genauem Plan in die Boards eingesetzt und händisch verlötet. Aufgrund des hier geltenden Qualitätsanspruchs kann ein einzelner Kondensator schon mal 150 Dollar im Einkauf kosten. Diese klängen halt am besten ...

Dabei entstehen zuweilen auch „technische Kunstwerke“ wie der höchst präzise Mono-Lautstärkeschrittsteller mit 46 Steps für Aesthetix' Top-Vorverstärker, dessen vier Lagen für die beiden Kanäle im vollsymmetrischen Aufbau vorgesehen sind. Denn dabei werden bekanntlich die Musikschnitte einmal phasenrichtig sowie um 180 Grad gedreht transportiert. Mehr Aufwand geht nicht. Im Pallene erfüllen Widerstandsبانke den Job.

Grundsätzlich lege man Wert darauf, so viel wie möglich unter eigener Kontrolle zu behalten. Dies erübrigt jedoch nicht die fortwährenden Funktionsprüfungen und Messungen. Am Ende hören sich Jim und Ozzy White jedes Gerät an. Denn Laborwerte sagen ja längst nicht alles. Insgesamt verfolgt man das Ziel, bestehende Produkte immer weiter zu verbessern, statt diese abzukündigen und neue Modelle vorzustellen. Leidenschaft geht vor Verkaufsdruck, sagt Jim White. Wer seinen Betrieb gesehen hat, glaubt dies gern.



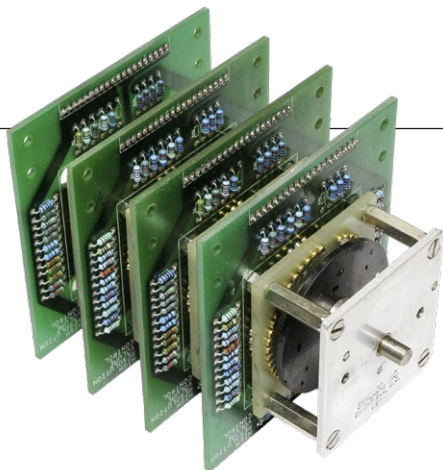
Auch Röhrengeräte werden schon längst im CAD-Verfahren am Computer entwickelt.



Whites ältester Sohn Ozzy ist Teil des Teams und hat den Überblick über die Bauteile.



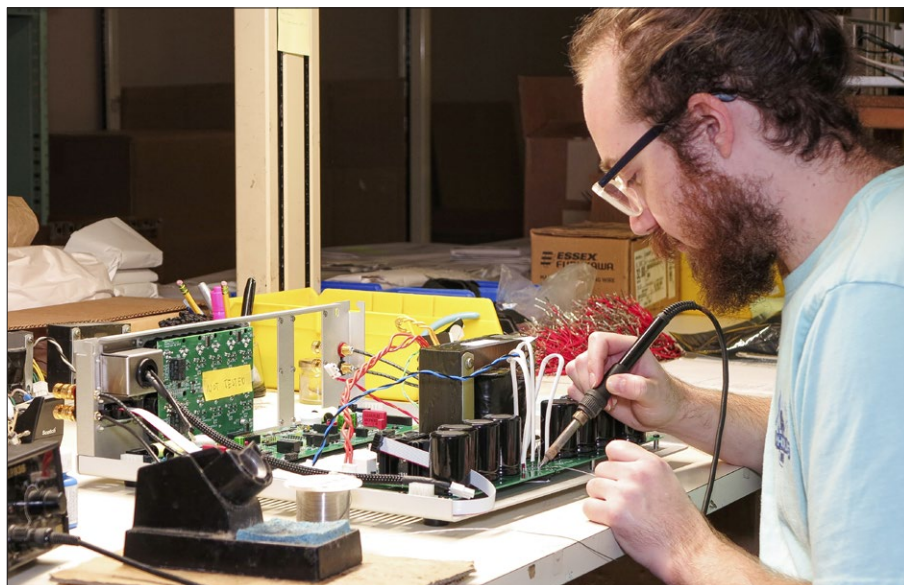
Logistik, Kundenbetreuung und mehr: Ohne Urgestein Glen Buckley läuft's nicht.



Ein mechanisches Schmuckstück ist dieser vierlagige Lautstärkeschalter mit 46 Einzelstufen.



In diesem Gerät durchlaufen Kleinsignalröhren ihre 100-stündige Testphase.



Eine eigene Lötstraße lohnt sich für Aesthetix nicht. Deshalb werden die Platinen teilbestückt zugeliefert. Wichtige Bauteile setzen die Mitarbeiter danach direkt von Hand ein.



Um bestmögliche Kontrolle über sämtliche Parameter und die Qualität zu behalten, entwickeln und fertigen die Amerikaner alle Transformatoren, die Audio-Kreise versorgen, in Eigenregie.

schen gering, steht aber zugleich im Ruf, das Klangbild synthetisch und langsam zu machen. Blickt man auf die Messwerte, hat dieser „Zero Feedback“-Ansatz beim Pallene keine negativen Auswirkungen. Im Gegenteil besticht der Pre-Amp mit Bestwerten bei Klirr und Intermodulationen. Für die Endstufe liegen diese zwar rund um den Faktor zehn höher, bleiben aber dennoch unkritisch.

Was unsere Tabelle nicht zeigt, ist die erstaunliche Einheitlichkeit der Daten hinsichtlich der Kanäle, was allgemein und insbesondere bei Röhren-Komponenten längst keine Selbstverständlichkeit ist und die von Aesthetix behauptete extrem sorgfältige Fertigung bestätigt. Diese haben wir uns – Vertrauen ist gut, Kontrolle aber besser – im Zuge eines Firmenbesuchs selbst angesehen (siehe Kasten).

Unverstellte Musikalität

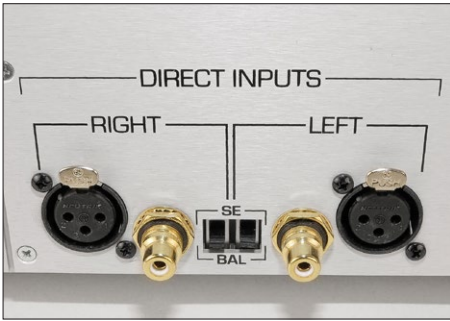
Und im Hörraum kamen die Hybrid-Amps aus Kalifornien in ihrer Einzelkür wie erst recht im Zusammenspiel ebenfalls groß raus. So waren wir erstaunt bis baff, wie frei, unbekümmert und doch mit präziser Fassung der Pallene zum Beispiel Munyungo Jacksons einst vom „Vital“-Label extrem dreidimensional eingefangenes sowie pudersüß aufgefächertes „Columbia“ anging. Da hing auch nicht der kleinste Schleier zwischen Musikern und Hörern, geriet die Wiedergabe geradlinig, plastisch und unverstellt.

Dasselbe beim „Hörtest-Evergreen“ „Malvina“ von Maria Pihl. Markant stellte Aesthetix' Pre den konturierten Bass des ausdrucksstarken Songs dar, ohne dafür auch nur ansatzweise dessen ausgeprägte Fülle zu beschneiden. Zudem war jede winzige Nuance in der kantenscharf zwischen den Lautsprechern abgebildeten

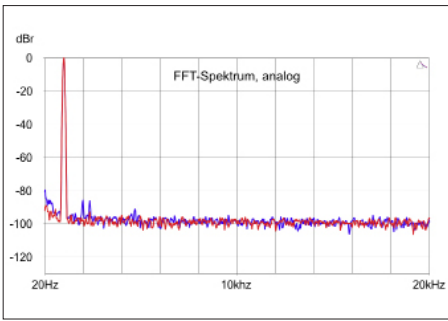


Die unter einer streufelddichten Metallhaube platzierten Trafos stammen aus Eigenfertigung.

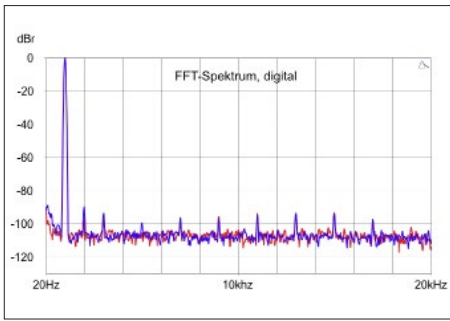
TEST VOR-/ENDVERSTÄRKER



Zwischen den Cinch- und XLR-Inputs an der Dione wird manuell umgeschaltet.



Nicht nur für eine Röhrenvorstufe fällt das FFT-Verzerrungsdiagramm erstaunlich sauber aus.



Über den Digitaleinschub gemessen, liegt das Verzerrungsniveau beinahe noch niedriger.

Stimme der Schwedin wahrnehmbar, und das in diesem Titel spannende Verhältnis zwischen Fokus und Weiträumigkeit hätte kaum besser austariert sein können.

Außerdem neigte der Pallene trotz seines hohen Auflösungsvermögens nie zu Vordergründigkeiten oder gekünstelten Höhen, sondern spielte bruchlos-geschmeidig und organisch. Andererseits sahen sich jene, die einen anheimelnden, ja, womöglich sogar romantisierenden Röhren-Sound erwartet hatten, angenehm enttäuscht. Diese Vorstufe geht zackig um die Ecken und wahrt dennoch den bezaubernden Charme der Musik.

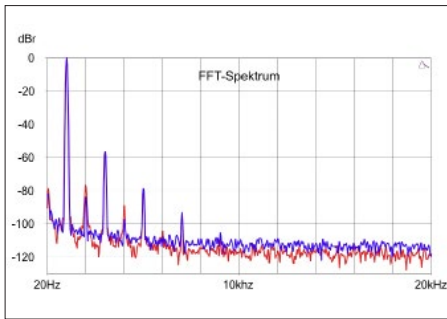
Klangstarke Erweiterung

Und derselbe beeindruckende Standard wurde erreicht, sobald die Extra-Module ins Spiel kamen. Ob normale Digitalkost oder Hochbit-Files: Die von T+As superbem Media-Player MP 3100 HV per hochwertigem Koaxialverbinder übertragenen Stücke tönten kaum weniger detailreich und nahtlos gefasst wie aus einem Guss als bei der Zuführung aus den Analogbuchsen des T+A mittels HMS-identischem Kabeltyp. Ein prima Ergebnis für die DAC-Karte.



Digitale Abtastrate, Pegel, Phono-Load und -Verstärkung – das Display zeigt dies und mehr an.

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.	
AESTHETIX PALLENE	
Produktart	Vorverstärker (Röhre / Transistor-Hybrid)
Internetadresse	www.aesthetix.net
Preis in Euro	7.500 (Phono- und DAC-Modul jeweils 1.750)
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	45,5 x 14,5 x 43,5 / 12,7
Deutschlandvertrieb	High-Fidelity Studio, www.high-fidelity-studio.de
Kontakttelefonnummer	+49 821 37250
MESSWERTE	30 %
gut 1,8	
Ausgangswiderstand (Cinch/XLR in Ohm)	gut (140/230)
Intermodulation: 300 mV (in Prozent)	sehr gut (0,0014)
Max. Ausgangsspannung (Cinch/XLR in V)	befriedigend (2,94/5,86)
Kanaltrennung (30 mV bei 10 kHz; in dB)	sehr gut (94)
Gleichlauf-Lautstärkестeller bei -60 dB (in dB)	sehr gut (0,03)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (> 80)
Klirrfaktor bei 1 kHz: 300 mV (in Prozent)	sehr gut (0,0051)
Rauschabstand: 300 mV / MM / MC (in dB)	befriedigend (83)
FFT-Spektrum	sehr gut
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	ausreichend (36)
AUSSTATTUNG	35 %
befriedigend 2,8	
Haptik & Verarbeitung	gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch/XLR)	5 (Cinch oder XLR)
Besondere Schnittstellen	Kopfhörer, Schächte für opt. Phono- und D/A-Wandler-Modul
Klangregelung oder Raumeinmessung	nein
Farbvarianten / Ausführungen	Silber / Schwarz
Harter Netzschalter	ja
HANDHABUNG & BEDIENUNG	35 %
befriedigend 3,1	
Qualität der Fernbedienung / Anleitung	gut / sehr detailliert, umfassend bebildert, aber nur auf Englisch
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	gut / gut
Garantie in Jahren	2
PRAXIS-NOTE	gut 2,6
Klangbeschreibung	ungemein gelöstes, dreidimensionales sowie in den Klangfarben natürliches Klangbild
KLANGPUNKTE	90 / 100



Die Dione hat etwas höhere Verzerrungen, die aber weit im unkritischen Bereich bleiben.

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino nero

Tonabnehmer: Sumiko Oriole, Transrotor Figaro (MC), Nagaoka MP-700 (MM)

Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison Mk II

Medien-Spieler: T+A MP3100HV

Vor-/Endverstärker: Accustic Arts Preamp V/Amp VI

Lautsprecher: B&W 801 D4, Peak Sinfonia

Kabel: Cardas Clear Refl., HMS Suprema

Die Metallfernbedienung des Pallene liegt satt in der Hand.



Was deren Phono-Pendant betrifft, bezweifeln wir gleichfalls, dass eine externe, gleich teure Lösung, die zudem Kosten fürs standesgemäße Kabel verursacht, reifer und aufgeräumter, aber auch aufgeweckter und anmachender klingt als Aesthetix' so anmutig und ausgewogen wie dynamisch rüberkommendes Eigengewächs, das wir mit größtem Vergnügen mit verschiedensten Abtastern und Einstellungen durchprobiert haben.

Unsere angestachelte HiFi-Laune wurde beinahe noch besser, als wir uns die Endstufe vornöpfen. Diese schlägt absolut in dieselbe Kerbe wie der Vorverstärker, kombiniert diese Vorzüge jedoch mit athletischer Kraftentfaltung und musikalischer Glut. Diese kann eine starke emotionale Note entfalten. So besaß 7Rays „I've Been Missing You“ unter die Haut gehenden, wehmütigen Schmelz und weit ausholenden, raumgreifenden Atem. Auch tonal sowie in Sachen Definition der Klangbilder darf die Dione in dieser Preisklasse als Maßstab gelten.

Ohne Feedback knackig und gelöst

Bevor jemand gedanklich falsch abbiegt: Die vom Labor ermittelten, eher dürftigen Dämpfungsfaktoren der Dione gehen auf Jim Whites nicht aus der Luft gegriffene „Zero Feedback“-Philosophie zurück. Mancher könnte vermuten, dass der Verzicht auf Gegenkopplung in der Verstärkerstufe undifferenzierten Bass bewirkt.

Vergessen Sie's! Knackig-straft und gern auch mit deftiger Lautstärke stellte der griffig-muskulös auftretende Amp den von Frédéric Alarie teilweise rabiat angerissenen akustischen Bass in den Hörraum oder haute uns die steilen Impulse in Monty Alexanders „Moanin“ ohne Tendenz zur Aufweichung um die Ohren.

Zugleich musizierte die Dione auffällig gelöst und ungehemmt, da mit flüssigem, fein austariertem Timing. Das machte Ana Carams rhythmisch raffinierten „Telephone Song“ zum flirrenden Erlebnis. Ob's an der locker geschnittenen, da sonst potenziell einengenden „Gegenkopplungszwangsjacke“ liegt? Gut möglich. Jedenfalls bilden Pallene und Dione in der Tat ein jeder Ehre würdiges Verstärkergepaar für die highendige Ruhmeshalle. Und genau das wollten wir hören! ■

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

AESTHETIX DIONE

Produktart	Endverstärker (Röhre / Transistor-Hybrid)
Internetadresse	www.aesthetix.net
Preis in Euro	9.000
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	45,5 x 14,5 x 43,5 / 20
Deutschlandvertrieb	High Fidelity-Studio, www.high-fidelity-studio.de
Kontakttelefonnummer	+49 821 37250
MESSWERTE 55 %	gut 2,5
Dauerleist. p. Kanal an 4/8 Ohm bei 3 % Klirr (in W)	sehr gut (262/128)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in W)	sehr gut (316)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	gut (0,076)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm (63 Hz / 1 kHz / 14 kHz)	mangelhaft (15/15/14)
Kanaltrennung bei 10 kHz (in Dezibel)	gut (73)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (> 80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	befriedigend (0,1)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	gut (92)
FFT-Spektrum	befriedigend
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	mangelhaft (165)
AUSSTATTUNG 25 %	sehr gut 1,5
Haptik & Verarbeitung	gut
Anzahl der Eingänge (Cinch/XLR)	2 (1/1, schaltbar)
Farbvarianten & Ausführungen	Silber / Schwarz
Harter Netzschalter	ja
HANDHABUNG & BEDIENUNG 20 %	befriedigend 3,4
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut / kein Display
Qualität der Anleitung	sehr detailliert und umfassend bebildert, aber nur in Englisch
Garantie in Jahren	2
PRAXIS-NOTE	gut 2,4
Klangbeschreibung	griffige, lebendige sowie dynamisch anspringende Wiedergabe, weiträumig und plastisch zugleich, neutrale Klangfarben
KLANGPUNKTE	92/100

Hintergrundwissen und Details zu unserem Bewertungsverfahren auf Seite 80